

SCHWEIZ

Vertrag der HTW Chur mit der Hochschule Liechtenstein

CHUR – Den Studierenden des Bachelor-Studienganges Bau und Gestaltung mit Vertiefungsrichtung Architektur ist künftig auch das Weiterstudium zum «Master of Science in Architecture» möglich. Dies dank einer vertieften Zusammenarbeit der HTW Chur mit der Hochschule Liechtenstein (HL). Der Einstieg in den Master-Studiengang an der Hochschule Liechtenstein erfolgt zu den gleichen Bedingungen, wie sie auch für Absolventen des Bachelor-Studienganges Architektur an der Hochschule Liechtenstein gelten. Das konsekutive Master-Studium in Vaduz dauert zwei Jahre und kostet 750 Franken pro Semester. Im Sinne einer Absichtserklärung heisst es im Vertrag weiter: «Die beiden Hochschulen beabsichtigen, im Bereich der Weiterbildung vertieft zusammen zu arbeiten.» (PD)

Unaxis hält 9,6 Prozent der eigenen Aktien

PFÄFFIKON – Der Technologiekonzern Unaxis hat im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms den Stimmrechtsanteil von 5 Prozent überschritten. Das Unternehmen wird nach den Verpflichtungsgeschäften 1 365 715 Namensaktien besitzen. Damit werde Unaxis über 9,6 Prozent der ausgegebenen Namensaktien verfügen, wie der Konzern gestern mitteilte. Die österreichische Victory der Investoren Mirko Kovats und Ronny Pecik hält 61,8 Prozent der Unaxis-Aktien. (sda)

Parmalat kröbt mit Forderung an GKB zurück

CHUR – Der zusammengebrochene italienische Lebensmittelkonzern Parmalat hat die Milliardenforderung an die Graubündner Kantonbank (GKB) relativiert. Die Italiener wollen mit den Betreibungen eine Verjährung unterbrechen. Das sei eine wichtige Richtigstellung, sagte der GKB-Direktionsvorsitzende Alois Venzens gestern auf Anfrage zu einer entsprechenden Parmalat-Medienmitteilung. Darin schreibt der Lebensmittelkonzern, dass gegen die Kantonbank keine Klage erhoben wurde und die Betreibungen eine Ergänzung zu den Forderungen an andere Banken darstellen. (sda)

Nachfolgeprobleme bei KMU

Neue Internetplattform und Hilfe zur Finanzierung

BERN – Kleinunternehmer erhalten bei der immer schwereren Nachfolgesuche Hilfe. Die neue Internetplattform «kmu-next.ch» will Übernahmehinteressen vermitteln und über eine Stiftung bei Finanzierungsproblemen helfen.

Insgesamt müssen rund 57 000 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Schweiz in den nächsten fünf Jahren ihre Nachfolge regeln. Davon abhängig sind 450 000 Arbeitsplätze.

Der Verein KMU-next um Nationalrat Otto Ineichen hat deshalb gestern im Internet einen Treffpunkt für scheidende Patrons aufgeschaltet. Die Non-Profit-Organisation wird vom Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) unterstützt und finanziert sich über Gönner, Sponsoren und Gebühren.

Schlechtes Image

Er habe selbst erlebt, dass die Nachfolgeregelung nicht einfach sei, sagte Ineichen an einer Medienkonferenz in Bern. Es gebe immer weniger familieninterne Nachfolger und oft wollten die Jungen lieber ein eigenes Unternehmen gründen, als in die Fussstapfen der älteren Generation treten, sagte KMU-next-Geschäftsführer Max Nägeli.

Die Internetplattform will die Patrons frühzeitig sensibilisieren und bei der Nachfolgesuche konkret helfen: Auf dem Marktplatz können sich betroffene Unternehmen und Interessenten anbieten.

Gestern fanden sich dort 23 Angebote und 7 Gesuche für eine Übernahme oder eine Beteiligung an KMU. Angegeben sind Unter-



Bundesrat Joseph Deiss (im Vordergrund) begrüsst das Engagement von Otto Ineichen (im Hintergrund).

nehmenstätigkeit, Region und Umsatzdimension. Detailangaben erhält nur, wer dem Verein beiträgt.

Neue Stiftung

Die Organisation will auch die Finanzierung ermöglichen, und zwar mit der Stiftung «kmufinance plus». Denn für die stark zunehmenden familienexternen Übernahmen ist Fremdkapital nötig und übernahmewillige Kinder müssen ihre Geschwister auskaufen können.

KMU beklagen auch immer wieder die Kreditbedingungen der Banken und Beteiligungsgesell-

schaften winken bei Traditionsfirmen oft ab, weil ihnen die Renditen nicht attraktiv genug sind. Die Stiftung will KMU als Ergänzung zur Bankenfinanzierung mit 200 000 bis 3 Millionen Franken unterstützen. Das Stiftungskapital beträgt 50 Millionen Franken.

«Klare Strategien»

Mitbegründer sind die Kantonalbanken von Glarus, Thurgau und Nidwalden sowie die Treuhändergesellschaft BDO Visura. Die profitierenden Unternehmen müssen mindestens drei Jahre auf dem Markt sein und «klare Strategien

sowie ein überzeugendes Management haben», erklärte Ineichen.

Lob vom Bundesrat

Bundesrat Joseph Deiss begrüsst das Engagement, denn in der Schweiz werde sich der Staat nicht wie in anderen Ländern als Bank betätigen. Handeln wolle der Bundesrat hingegen bei den Problemen um die Besteuerung von KMU-Übertragungen. Die Situation sei unbefriedigend. Das Bundesgericht hatte entschieden, dass der Verkauf auch dann besteuert wird, wenn der scheidende Patron sein Geld nicht abzieht. (sda)

LAFV-GASTBEITRAG

Geringes Wachstum birgt Risiken

Gastbeitrag von Daniel Greuter, Regent Fund Management AG

Nach dem Wirbelsturm «Katrina» hat im September «Rita» den Energiepreisen neue Flügel verliehen. Zwar fiel «Rita» weniger schlimm aus als befürchtet, dennoch sind die verursachten Schäden bisher weder behoben worden noch restlos erkannt. Die damit verbundenen Produktionsausfälle werden zwar beispielsweise beim privaten Konsum Spuren hinterlassen, die Konsequenzen dürften jedoch nur von temporärer Natur sein.

Die Anlageperspektiven sind weniger mannigfaltig als in den letzten Monaten. Trotzdem dürfte der globale Aktienmarkt weiterhin positiv tendieren. Wegen der höheren Energiepreise und der weiterhin steigenden Zinssätze sind die Risiken heute etwas grösser als noch vor zwei bis drei Monaten.

Die Weltwirtschaft dürfte dieses und nächstes Jahr weiter zulegen. Trotz der tragischen Hurrikans kann im nächsten Semester weltweit eine leichte Konjunkturbeschleunigung erwartet werden. Gegen Ende des laufenden Jahres wird die US-Wirtschaft – nicht zuletzt infolge der Wiederaufbauarbeiten – auf ihren Wachstumspfad zurückfinden. Vor diesem Hintergrund, der sich generell stimulierend auf die Finanzmärkte auswirkt, ist zu erwarten, dass die US-Notenbank ihre Leitzinsen weiter anheben wird. Eine leichte Straffung der geldpolitischen Zügel wird auch in der EU-Zone und der Schweiz erforderlich

sein, um die Teuerungsgefahr längerfristig zu begrenzen. Als logische Folge würden auch die Bondrenditen wieder steigen.

Die Aktienmärkte sollten allenfalls neutral gewichtet werden. Kursanstiege sind möglich, aber diese dürften im Einklang mit historischen Entwicklungen liegen. Innerhalb der Aktienportfolios sollte man sich auf Länder und Sektoren fokussieren, welche vom kontinuierlichen Wachstum der Weltwirtschaft profitieren werden. Dazu gehören zweifellos ausgewählte zyklische Werte (z.B. Metalle, Bergbau und Chemie), die immer noch einen Bewertungsvorteil aufweisen. Bei den Ländern kann Brasilien und Japan favorisiert werden. In Japan dürften sich nach dem Wahlsieg von Ministerpräsident Koizumi strukturelle Reformen positiv bemerkbar machen. Diese Faktoren sind trotz

der jüngsten Kursavancen noch nicht vollumfänglich eskomptiert. Bei Investitionen in Emerging Markets sollte Brasilien berücksichtigt werden. Dort dürften sich die Kurshausen fortsetzen und die Wirtschaft ist gut positioniert, damit vom anhaltenden Boom in Asien profitiert werden kann.

Angesichts der steigenden Inflation und Zinsen ist mit einem Renditeanstieg bei Staatsanleihen, insbesondere in den USA, zu rechnen. Aus diesem Grund sollte sich Investoren aktuell an Floating Rate Notes (FRN) in USD halten. Auch in der Euro-Zone werden geringfügige Renditeanstiege wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen. Anleger sollten sich auf Bonds mit kurzer bzw. zwei- bis dreijähriger Laufzeit fokussieren.

Angesichts der geringen Spreads

sollten Unternehmensanleihen mit Bedacht ausgewählt werden. Qualitativ hoch stehende Bonds sind empfehlenswert, risikoreichere Anleihen hingegen könnten angesichts der steigenden Zinssätze unter Druck geraten.

Was Fremdwährungen angeht, dürfte der Dollar weiter gegen Nord tendieren. Unterstützung findet diese Entwicklung aufgrund der Anhebung der Leitzinsen durch die US-Notenbank. Europa liegt unverändert zurück, und daran dürfte sich mindestens in den nächsten drei Monaten nichts ändern.

Verfasser: Daniel Greuter, Regent Fund Management AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

**Banca del Gottardo richtet sich strategisch neu aus**

LUGANO – Die Gotthardbank will sich unter neuer Leitung auf die Vermögensverwaltung reicher Kunden in der Schweiz und Italien konzentrieren. Das Institut bleibt aber unter dem Dach des Lebensversicherers Swiss Life. An der Börse, die auf einen Verkauf der Bank spekuliert hatte, schmolzen die Vortagesgewinne wieder weg. Die Gerüchte über einen weiteren Konsolidierungsschritt im Segment der mittelgrossen Schweizer Vermögensverwaltungsbanken haben sich gestern nicht bestätigt. Die Gotthardbank bleibt bei der Swiss-Life-Gruppe und will mit neuem Chef und neuer Strategie die Erträge steigern. Neuer CEO wird der Finanzchef der Zürcher Bank Julius Bär, Rolf Aeberli. Der 46-Jährige löst am kommenden 1. Februar Marco Netzer ab, der auf eigenen Wunsch nach über sieben Jahren an der Spitze der Bank zurücktritt. Zum Nachfolger für den zur Mutter Swiss Life wechselnden Finanzchef Thomas Müller wurde der 40-jährige Philipp Hoch-Ponte ernannt, der zurzeit beim Rückversicherer Swiss Re in London tätig ist. (AP)

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 6. Oktober 2005

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 64.90

Rücknahmepreis: € 63.58

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 63.10

Rücknahmepreis: € 61.84

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

Fonds	Valor-Nr.	Währung	Kurs**	Mindestbetrag
Quadrige Superfund A EUR	1963774	EUR	844,42283	5.000
Quadrige Superfund B EUR	1963777	EUR	820,45812	10.000
Quadrige Superfund C EUR	1963783	EUR	750,21794	100.000
Quadrige Superfund A USD	1963771	USD	896,48487	5.000
Quadrige Superfund B USD	1963778	USD	886,48341	10.000
Quadrige Superfund C USD	1963781	USD	833,45821	100.000
Garantie Produkte				
Volkbank Superfund Garant I*	2037226	EUR	100,59	AT0000488667
Volkbank Superfund Garant II*	2037236	EUR	103,04	AT0000488675

* geschlossen, keine Neuinvestitionen möglich ** plus Kommissionen

Superfund Asset Management GmbH, Zweigstelle Schaan
Feldkircher Strasse 4, FL-9494 Schaan
Tel. +423 239 85 00, Fax: +423 239 85 01
liechtenstein@superfund.com, www.superfund.li

Zahlstelle in Liechtenstein:
Volkbank AG, Feldkircher Strasse 2,
FL-9494 Schaan
Tel. +423 239 0420 - www.volkbank.li